



Quartiere im Aufbruch
Mobilität neu erfahren

Überblick

Das Projekt Inhalt, Ziele, Perspektiven	3, 8, 18
Wissenschaftliche Evaluation weshalb, wieso, warum?	6, 16
Nutzen und Nutzer Potenziale für die Wohnungswirtschaft	4
Stark in der Umsetzung welche Standorte mit wem?	10, 12, 14
Über uns Profile der Projektpartner	19

e-Quartier I attraktive Mobilität stärkt die Wohn- und Lebensqualität

Hamburg hat hohes Potenzial, um Konzepte mit umweltverträglichen elektrischen Antrieben im Kontext von Wohnen und Mobilität dauerhaft und praxisnah zu etablieren. So verfügt Hamburg über ein breites Portfolio städtebaulicher Aktivitäten und hat eine langjährig gefestigte und thematisch breit angelegte Partnerschaft mit Bauträgern und Wohnungswirtschaft. In der Verkehrsentwicklungsplanung setzt die Hansestadt auf einen zukunftsgerichteten strategischen Rahmen. Insgesamt also ideale Voraussetzungen, um neue Mobilitätskonzepte und laufende stadtplanerische Prozesse gut aufeinander abstimmen und so miteinander verknüpfen zu können, dass durch die Minderung von Lärm- und Schadstoffemissionen die Lebensqualität in den Wohnquartieren auf einem dauerhaft hohen Niveau verstetigt werden kann.

e-Quartier Hamburg wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur als Modellprojekt

gefördert. Ziel ist es, differenzierte Ansätze zu entwickeln und zu erproben, bei denen aus Quartieren heraus Fahrzeuge mit schadstoffarmer Antriebstechnologie gemeinschaftlich genutzt oder Elektrofahrzeuge im Kontext innovativer gebäudebezogener Energiekonzepte eingesetzt werden. Das Projekt liefert wichtige Erkenntnisse zu Mobilitätsverhalten und Mobilitätsbedürfnissen der Quartiersbewohnerinnen und -bewohner.

Eingebunden sind Akteure aus der (Wohnungs-) Baubranche, Mobilitätsdienstleister, Stadt- und Verkehrsplaner sowie wissenschaftliche Institutionen mit dem Ziel, Elektromobilität in das quartiersbezogene „Wohnen der Zukunft“ zu integrieren. Dieses interdisziplinäre Projekt bietet mit seinen sechs Partnern und zahlreichen assoziierten Partnern eine neue Wissensplattform für die praktische Anwendung von Elektromobilität.

E-Mobility und Wohnungswirtschaft I längerer Anlauf oder heute schon „Trumpf im Ärmel“?

Immobilien und Mobilität: wie passt das zusammen und welche Rollen nehmen hierbei die Akteure auf der Nutzer- und Anbieterseite ein? Klar ist, dass es bei der Entwicklung und Erprobung von Mobilitätsangeboten mit Elektrofahrzeugen in Bestands- oder Neubauquartieren zunächst darum gehen muss, den Mehrwert des zugrundeliegenden Konzepts zu verdeutlichen.

Und diesen Mehrwert nicht nur für die Zielgruppe der Quartiersbewohnerinnen und -bewohner als gemeinschaftliche Nutzer und damit gewissermaßen „Endkunden“ (B2C) erlebbar, ja geradezu „erfahrbar“, zu machen. Sondern den Investoren und Bestandshaltern aus der Wohnungswirtschaft als strategischen Partnern (B2B) dieses Konzept als marktfähiges Geschäftsmodell nahezubringen, das nicht lediglich ein nettes „Accessoire“ darstellt, sondern bei

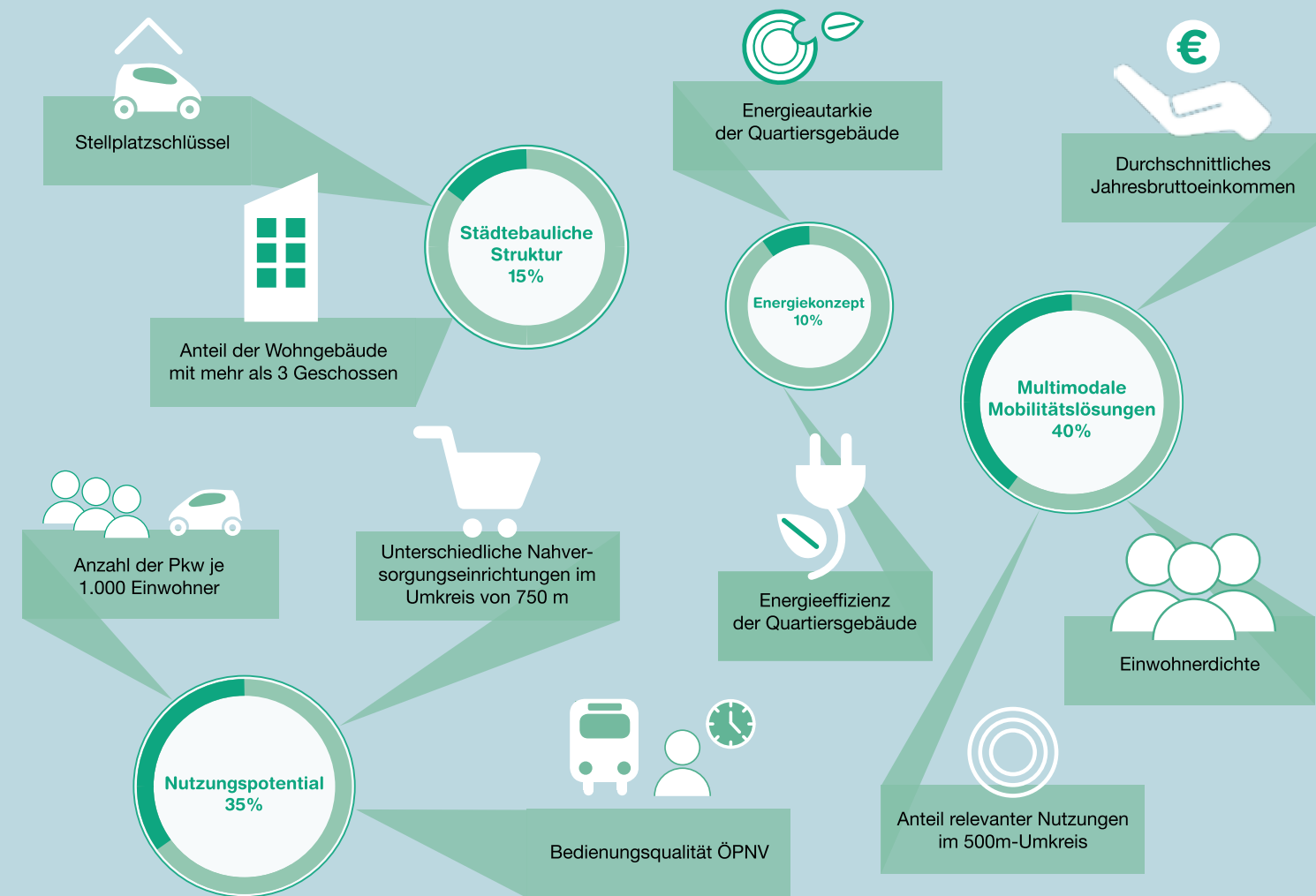
konsequenter Umsetzung die Werthaltigkeit und Zukunftsfähigkeit ihrer Immobilien erhöht. Und mitunter auch die jeweiligen behördlichen Vorgaben in Bezug auf Stellplatzkontingente positiv aus Investorensicht beeinflussen kann.

e-Quartier Hamburg kann als Teil der unaufhaltsam wachsenden share economy eine signifikante Reduzierung der Fahrzeugdichte in Wohnquartieren bewirken und damit die Lebensqualität der Quartiersbewohner nachhaltig steigern. Hierbei kann das gemeinschaftlich genutzte „Quartiersauto“ identifikationsfördernd wirken und zu einem positiven Image des Quartiers beitragen. Ob hieraus dann tatsächlich, wie manche Insider meinen, ein Asset für die Vermarktung wertiger Immobilien werden wird, bleibt abzuwarten. Die Branche jedenfalls ist eingeladen, hieran aktiv mitzuwirken.

Standortauswahl und -planung | stringente Gewichtung, guter Mix

Bei der für die Umsetzung der Mobilitätskonzepte maßgeblichen Quartiersbewertung und -auswahl ist eine Präqualifizierung für mehr als 30 Standortoptionen vorgenommen worden, die auf einer eigens hierzu neu entwickelten Methodik basiert.

Einige der entscheidungsrelevanten Kriterien finden Sie hier.





Hamburg erfindet sich neu

An diesen Standorten befinden sich die e-Quartiere...





Foto: Hamburg Team M. Friedel, rechts: cambio



Evaluation: Vom Nutzer zum Nutzen

Jedes noch so gute Konzept bleibt Theorie, wenn es nicht im Realbetrieb erprobt wird. Doch was sagen die Nutzer, erfüllt E-Mobility ihre Erwartungen und sind sie bereit, ihre positive wie negative Response in das Projekt einzubringen? Nutzerfeedback ist essentiell wichtig und bringt Nutzen, denn es lässt Rückschlüsse auf notwendige Ausstattungsmerkmale, Services und Tarifstrukturen zu.

Multimodal: Pragmatismus oder Lebensstil?

Immer wieder behauptet, aber bislang nicht belegt: wie stark profitiert die Elektromobilität denn nun wirklich von geänderten Mobilitätsverhalten, das ja ganz offenbar zunehmend verkehrsträgerübergreifend, also inter- oder multimodal, angelegt ist? Und umgekehrt: leistet E-Mobility einen Beitrag, urbane Verkehre künftig noch stärker multimodal auszurichten?

Konversion trifft Zukunft I neue Mobilität im Quartier 21

Das Quartier 21 wurde von 2008 bis 2012 auf einer ca. 15,8 Hektar großen Konversionsfläche errichtet, dem Gelände des ehemaligen Allgemeinen Krankenhauses Barmbek, das heute im neugebauten benachbarten Asklepiosklinikum auf erheblich kleinerer Fläche weitergeführt wird. Rund 1.200 Menschen wohnen im Quartier. Im Umfeld siedelten sich Arbeitsplätze in Verwaltung, Dienstleistung und Handel an. Die Besonderheit des Quartiers 21 liegt im starken Quartiersfokus und der vorherrschenden Wohnnutzung, abgerundet mit randständiger Gewerbe- und Handelsfläche.

Insbesondere die Bewohner des Viertels sollen durch das Mobilitätsangebot mit Elektrofahrzeugen angesprochen werden. Folgerichtig wird das neue Mobilitätsangebot durch den Projektpartner cambio CarSharing im Dialog mit der Bewohnerschaft des Quartiers weiter entwickelt. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei die Sichtbarkeit des Mobilitätsangebots an einer zentralgelegenen oberirdischen Fläche des Quartiers. Daher stellt die Nachfrageentwicklung für die Nutzung des Außenstellplatzes mit E-Ladesäule einen maßgeblichen Erfolgsfaktor dar. Als Betreiber und zentraler Koordinator legt cambio einen

starken Fokus auf die Zusammenarbeit mit dem Q21 Nachbarschaftsverein und auf die Kommunikation des erweiterten Mobilitätsangebots über quartiersinterne Medien (Quartierspost, Quartierswebsite) sowie eine örtliche Mobilitätsberatung. Aus Sicht der wissenschaftlichen Evaluation ist zu erwarten, dass im Q21 Beschäftigte wie auch Bewohnerinnen und Bewohner in Bezug auf Elektromobilität durchaus themenaffin sind, andererseits es sich aber auch um ein mit anderen Mobilitätsoptionen (mehrere Bushaltestellen, S-Bahn, Stadt-Rad-Station) gut erschlossenes Viertel handelt.

In ganz Hamburg bietet cambio CarSharing zudem stationsgebundenes Carsharing mit konventionellem Antrieb an. Insofern ist es von Interesse, wie sich elektromobil ausgestattete Angebote entwickeln und welche Nutzer hiervon angesprochen werden.

Stationsgebundenes Carsharing im Rahmen von e-Quartier Hamburg bietet cambio auch im Großneumarktquartier Alter Steinweg (Hamburg-Mitte) sowie an den Referenzstandorten Stadtgärten Lokstedt und Osterstraße (jeweils Eimsbüttel) sowie Behringstraße (Altona) an.

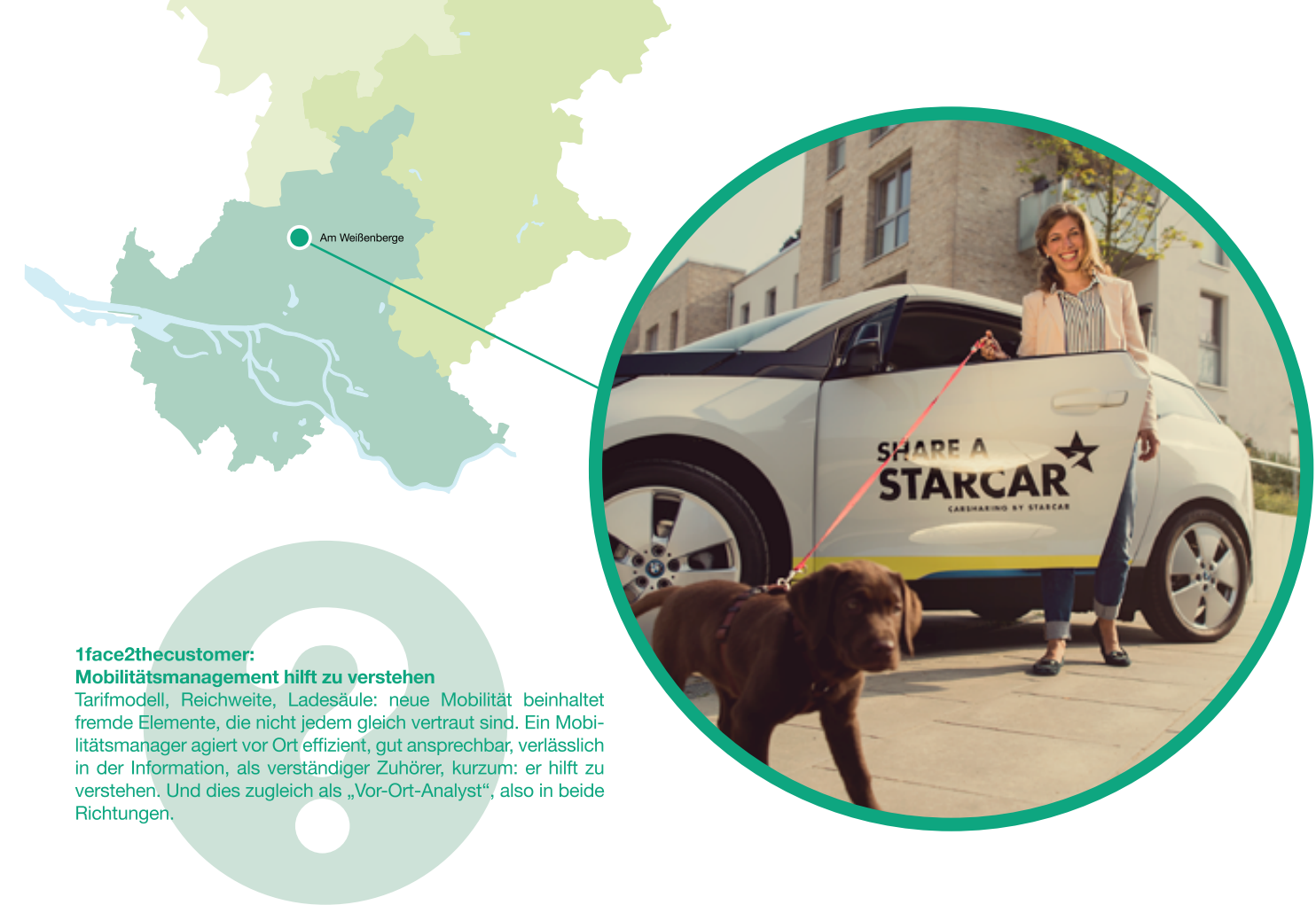
Frisch und flexibel | innovatives Mobilitätsangebot Am Weißenberge

Das Quartier Am Weißenberge liegt geographisch am Übergang zwischen Alsterdorf, Ohlsdorf und Fuhlsbüttel. Neben 45 denkmalgeschützten und modernisierten Bestandsgebäuden wurden in den Jahren 2015 und 2016 in den ersten beiden Bauabschnitten insgesamt 289 Wohnungen fertiggestellt und vermietet. Für Januar 2017 ist die Vermietung des dritten Bauabschnittes mit insgesamt 58 Wohnungen vorgesehen. Die städtische SAGA GWG errichtet hier nach jetzigem Planungsstand bis 2019 insgesamt 539 neue Wohnungen mit einer Bruttogeschossfläche von ca. 51.000 m². Der überwiegende Teil der Neubauwohnungen wird dabei öffentlich gefördert sein. Im Wege der Nachverdichtung realisiert SAGA GWG an diesem Standort zwei- bis viergeschossige Mehrfamilienhäuser sowie eine Servicewohnanlage und eine Kita.

Am Projektstandort Am Weißenberge wird mit einem neuen Mobilitätsangebot der STARCAR GmbH Kraftfahrzeugvermietung für dieses neue Quartier ein attraktives und flexibles Angebot realisiert, das in bestehende Tarifstrukturen von STARCAR integriert ist. Es handelt sich um ein kombiniertes Modell aus Grundpreis pro Stunde und Abrechnung der

gefahrenen Kilometer. Das Elektroauto, ein BMW i3, kann von den Nutzern in einem Radius von 300 Metern um das Quartier im öffentlichen Straßenraum flexibel abgestellt oder an der öffentlichen Ladesäule im Maienweg mit Strom betankt werden. Wenngleich der Parkdruck nicht mit innerstädtischen Lagen vergleichbar ist, stellt sich auch an diesem Standort die Frage, ob alternative Mobilitätsangebote dazu führen können, den Bedarf an der Vorhaltung privater Fahrzeuge zu reduzieren. Insbesondere in einem frisch bezogenen Quartier ist die Veränderungs- und Innovationsbereitschaft der Wohnbevölkerung hinsichtlich ihrer Lebensgewohnheiten hoch. Es wäre also plausibel, wenn die Zahl der Pkw im Eigenbesitz dort signifikant niedriger ausfällt als im umgebenden Gebiet. Durch die dezentrale Lage des Quartiers bildet Carsharing eine interessante Mobilitätsergänzung für die Anbindung an die Innenstadt.

Weitere in das Projekt einbezogene Quartierstandorte, an denen STARCAR entsprechende Angebote umsetzt, sind Südsiet Barmbek im Ortsteil Dehnhaiide, Hammer Kirche (Hamm), Anckelmannsplatz (City Süd), Mümmelmannsberg sowie Osdorfer Born (Osdorf).



1face2thecustomer:

Mobilitätsmanagement hilft zu verstehen

Tarifmodell, Reichweite, Ladesäule: neue Mobilität beinhaltet fremde Elemente, die nicht jedem gleich vertraut sind. Ein Mobilitätsmanager agiert vor Ort effizient, gut ansprechbar, verlässlich in der Information, als verständiger Zuhörer, kurzum: er hilft zu verstehen. Und dies zugleich als „Vor-Ort-Analyst“, also in beide Richtungen.

Erlenhof Ahrensburg I Hi-Tech in historischer Bausubstanz

Nicht allein Hamburg steht im Fokus, wenn es im e-Quartier um innovative Lösungen geht. Das auf einer Gesamtfläche von ca. 400.000 m² in baulicher Umsetzung befindliche und teilweise bereits fertiggestellte Erlenhof-Areal nahe dem Ahrensburger Schloss ist ebenfalls Schauplatz neuer Mobilität. Dort trifft Moderne auf Historie. Denn ausgerechnet im einzig erhaltenen historischen Gebäude des Quartiers, der im Jahr 1897 erbauten Villa Pomona, wird im e-Quartier Hamburg beispielgebend die Verknüpfung von E-Fahrzeug und Gebäudetechnik demonstriert.

Der Projektpartner GfG Hoch-Tief-Bau hat mit aufwändiger technischer Ausstattung das historische Gebäude zu einem Leuchtturm für Energieeffizienz, Speichertechnologie und modernste Steuer- und Regelungstechnik gemacht. Das Konzept für dieses EnergiePlus-Haus endet folglich nicht an der Grundstücksgrenze, sondern bezieht auch die eingesetzten Elektrofahrzeuge in den Energiekreislauf des Gesamtsystems ein. Darüber hinaus soll im Rahmen von e-Quartier eine Reihe von Fragestellungen untersucht werden, etwa zum Lademanagement, zur Energiebilanz und zur Optimierung des

Lastmanagements und der Verteilung des eigenerzeugten Solarstroms.

Effiziente Einsatzszenarien, bei denen das Elektroauto am Gebäude in definierten Zeitfenstern (Schwachlastzeiten) Energie lädt, um attraktive wirtschaftliche Konditionen zu erzielen und eine anteilige Reduzierung von Spitzenlasten zu erreichen, können in Ahrensburg systematisch entwickelt und erprobt werden.

Weitere in das Projekt einbezogene Referenzstandorte, an denen der Projektpartner GfG Hoch-Tief-Bau elektromobile Anwendungen realisiert hat, befinden sich ebenfalls im schleswig-holsteinischen Teil der Metropolregion Hamburg, nämlich in Bargteheide, Henstedt-Ulzburg sowie Kayhude.

Sektorenkopplung!

Im Kleinen wie im Großen: erst wenn es gelingt, die Konzepte der Energiewende auch in den Verkehrssektor zu transferieren und Speichertechnologie, Lademanagement und Energieeffizienz gleichermaßen ins Gebäude und „auf die Straße“ zu bringen, kann Dekarbonisierung reale Aussicht auf Erfolg haben.



Forschung und Entwicklung | Erkenntnisse ohne Ende...

Die HafenCity Universität ist wissenschaftliche Schaltzentrale im e-Quartier Hamburg. Ihr obliegt sowohl die Analyse des Nutzerverhaltens und der Akzeptanz der in den einzelnen Quartieren erprobten E-Mobilitätslösungen, als auch die Ableitung stadtplanerischer Empfehlungen und Möglichkeiten zur Übertragbarkeit dieser auf andere Regionen. Ein wichtiges Forschungsziel ist zudem die Erarbeitung einer Stadtstrukturtypologie für die Bewertung von Wohnquartieren, um diejenigen Quartiere identifizieren zu können, die für den Einsatz von E-Mobilitätskonzepten besonders gut geeignet sind. In der ersten Projektphase lag der Schwerpunkt der Forschungstätigkeit auf der Entwicklung eines kriteriengestützten Bewertungsverfahrens, mit dem sich sowohl gesamtstädtisch als auch standortbezogen die für Carsharing und Elektromobilität geeigneten baulich-räumlichen Strukturen identifizieren lassen. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die nun laufende zweite Projektphase, in der die Analyse standortspezifischer Mobilitätsangebote neben der Evaluation dazugehöriger Geschäftsmodelle im Mittelpunkt steht.



Über Befragungen von Anwohnern und Gewerbetreibenden, auf Workshops und mit Hilfe automatisiert erfasster Fahrdaten werden Informationen zum Mobilitätsverhalten, zu den Mobilitätsbedürfnissen sowie den Erfahrungen aus der Nutzung elektromobilen Carsharings gesammelt. In einer zweiten Erhebungsrunde während der Umsetzungsphase wird untersucht werden, wie sich das Mobilitätsverhalten mit Vorhandensein des e-Quartier-Angebots verändert hat. So können anhand der realen Fallbeispiele Rückschlüsse auf die Potenziale, die elektromobiles Carsharing auf Quartiersebene bietet, gezogen werden. Workshops und durch Carsharing-Nutzer ausgefüllte Mobilitätstagebücher liefern tiefere Einblicke in die Mobilitätsgewohnheiten in den e-Quartieren. Darüber hinaus liefert die Mobilitätsberatung vor Ort durch unmittelbaren Kontakt mit Nutzern und aktives Networking wichtige Impulse, die in die wissenschaftliche Begleitforschung einfließen und entsprechend ausgewertet werden. Der wissenschaftliche Untersuchungsgegenstand ist anspruchsvoll und komplex. Ihn mit der notwendigen „Bodenhaftung“ zu versehen, nämlich praxisbezogen und mit einer nutzerfreundlichen Leichtigkeit in den Alltag der Quartiere zu tragen, wird eines der Verdienste der HafenCity Universität sein.



Und am Ende... I Was werden wir wissen und was kommt nach e-Quartier ?

Die überlieferte Weisheit „Prognosen sind schwierig, insbesondere wenn sie die Zukunft betreffen“ gilt bei e-Quartier Hamburg natürlich nicht. Wohin also geht die Entwicklung? Die hier gewonnenen Erkenntnisse sollen nach Projektende dazu genutzt werden, die praxiserprobten Konzepte unter fortwährendem Betrieb weiter zu optimieren. Es kann mit einiger Sicherheit davon ausgegangen werden, dass die privaten urbanen Verkehre auch in Zukunft ihren Nukleus in den Quartieren haben werden und der Bedarf an praxisgerechten, umweltverträglichen und verkehrlich effizienten Konzepten weiter steigen wird. Deshalb gilt es, auf Basis von e-Quartier Hamburg möglichst gezielte Schlussfolgerungen und Ableitungen für künftige stadt- und verkehrsplanerische Anforderungen vorzunehmen. Zugleich werden die Hamburger Erkenntnisse auch mit auswärtigen Erfahrungen

aus innovativen Mobilitäts- und Carsharing-Konzepten abgeglichen werden. Und dies auf ganzer Bandbreite, also von der gemeinschaftlichen Nutzung von Pool-Fahrzeugen in einem offenen oder geschlossenen Nutzerkreis in Gebieten mit Geschosswohnungsbau bis hin zu individuell an energetisch qualifizierte Einzelgebäude (Einfamilienhäuser) gekoppelten Fahrzeugkonzepten. Wir stehen am Anfang eines Prozesses, der sich weit über die formale Projektlaufzeit hinausziehen wird. Es ist keine große Prophezeiung, dass es genau diese Themen sind, die Stadt- und Verkehrsplaner, aber auch Bauträger und wohnungswirtschaftliche Bestandshalter in den kommenden Jahren bewegen werden – und die sie werden bewegen müssen. Am Anfang steht das e-Quartier. Und nach dem Spiel ist ja bekanntlich sowieso vor dem Spiel.



cambio CarSharing

cambio bietet eine individuelle Autonutzung als Alternative zum privaten Pkw an. An über 50 CarSharing-Stationen stehen in Hamburg rund 130 Fahrzeuge zur Verfügung. 5.600 Hamburgerinnen und Hamburger sind mit cambio mobil und nutzen neben Kleinwagen auch Kombis und Transporter sowie Elektrofahrzeuge. Gemeinsam mit Partner-Unternehmen bietet cambio in über 200 Städten mehr als 4.600 Fahrzeuge in Deutschland und Belgien an.



D&K drost consult

Die D&K Drost Consult GmbH hat seit ihrer Gründung 1999 eine umfangreiche Kompetenz im komplexen Projekt- und Verfahrensmanagement entwickelt. Parallel berät und begleitet die D&K drost consult private und öffentliche Kunden bei der Durchführung von Wettbewerben, Workshops und Vergabeverfahren. D&K arbeitet im e-Quartier Projekt kooperativ in der Steuerung des Gesamtprojektes und betreut verantwortlich die enge Schnittstelle zu Städtebau, Standortmanagement und Immobilienwirtschaft.



GfG Hoch-Tief-Bau

GfG Hoch-Tief-Bau ist ein moderner innovativer Generalunternehmer mit den Schwerpunkten Projektierung, Planung und Erstellung von energetisch besonders wertvollen Architektenhäusern. Nach dem Motto Architecture makes the difference hat GfG schon über 1000 Architektenhäuser realisiert. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Verwendung von bedenkenlos einsetzbaren Baustoffen. Im April 2012 wurde das 1. Autarke EnergiePlus Haus von GfG eingeweiht, das bis heute einzigartig in Europa ist.



HafenCity Universität Hamburg

Die HCU richtet Lehre und Forschung auf die Zukunft von Metropolen aus. Ihr Fachgebiet „Umweltgerechte Stadt- und Infrastrukturplanung“ arbeitet interdisziplinär an den Schnittstellen zwischen der technischen Infrastrukturplanung mit der Raum-, Stadt-, Landschafts- und Freiraumplanung. Elektromobilität stellt dabei ein interessantes Forschungsfeld dar, dessen Untersuchung der weiteren Entwicklung nachhaltiger Mobilität und ihrer Integration in Städte dient.



STARCAR

Das Unternehmen zählt zu den Top-Ten Autovermietern mit 28 Filialen in 12 Städten. Seit 2014 betreibt STARCAR außerdem mit „SHARE A STARCAR“ ein lokales Carsharing-Angebot in Hamburg. Derzeit werden rund 25 Fahrzeuge verschiedener Größen und Ausstattungen angeboten, die sowohl an festen Stationen als auch innerhalb flexibler Parkzonen bereitgehalten werden. Weiterhin bietet SHARE A STARCAR integrierte Mobilitätskonzepte für Wohnquartiere und Gewerbeeinheiten.



hySOLUTIONS

hySOLUTIONS verfügt als Hamburger Projektleitstelle über Praxisbezug, Erfahrungswissen und fachliche Expertise bei der Steuerung, Koordinierung und Implementierung von Projekten, in denen der Einsatz von Elektrofahrzeugen erprobt wird. Schwerpunkte sind der Einsatz von E-Autos in Unternehmen, bei öffentlichen Institutionen sowie in der Stadt- und Quartiersentwicklung. Zudem ist hySOLUTIONS in Hamburg eng eingebunden in den Aufbau eines der bundesweit dichtesten Ladeinfrastrukturnetze für Elektrofahrzeuge.



Kontakt & Impressum

**Regionale Projektleitstelle
Elektromobilität Modellregion Hamburg
c/o hySOLUTIONS GmbH**

**Steinstraße 25
20095 Hamburg**

**040 – 32 88 44 79
info@hysolutions-hamburg.de
www.e-quartier-hamburg.de**

Gefördert durch:



**Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur**

Koordiniert durch:

